

Um seinem Vorhaben zu entsprechen, unternimmt K. fünf »Versuche«, deren jeweiliger Titel auch über seinen Zusammenhang mit dem Schwerpunkt des Buches, der Liturgie, eine allgemeine Auskunft gibt: »Erster Versuch: Über die Specifica palamitischer Theologie« (S. 6–144); »Zweiter Versuch: Über einen tieferen Zugang zum Begriffe des ›Kultes‹« (S. 145–294); »Dritter Versuch: Christianus offerens: über das Opfern, den Laien und das geistliche Amt in der Kirche« (S. 295–465); »Vierter Versuch: Über Wahrgebung und Wahrnehmung des göttlichen Kults« (S. 466–659); »Fünfter Versuch: Über das Ewige und die Qualität des Lebens in der Zeit« (S. 660–752). Sowohl die »Versuche« als größere Einheiten des Werkes, als auch die einzelnen, insgesamt wenigen Kapitel innerhalb dieser »Versuche« sind sehr weitausholend und lassen häufiger den roten Faden der Liturgie vermissen.

Einem so voluminösen Werk in einer kurzen Anzeige gerecht werden zu wollen ist nicht möglich. Der Autor hat darin enorm viel Fleiß investiert, der großen Respekt verdient, auch wenn er das Ziel, das er sich für dieses Buch gesteckt hat, aus der Sicht des orthodoxen Theologen nicht voll erreicht hat.

Theodor Nikolaou, München

Migne, J.-P., ΕΛΛΗΝΙΚΗ ΠΑΤΡΟΛΟΓΙΑ (Patrologia Graeca), Nachdruck besorgt von Rev. John K. Diotis, Athen 1987 ff.

Jacques-Paul Migne, französischer Priester, (* 25.9.1800 in Saint-Flour, † 24.10.1875 in Paris) hat durch die Veröffentlichung von über 1000 Bänden theologischen Inhalts (sein Vorhaben war, eine »Bibliothèque universelle du clergé« herauszugeben, die 2000 Bände umfassen sollte) ein monumentales Lebenswerk hinterlassen und ist darum einer der größten und wichtigsten Verleger in der Kirchengeschichte. Besonders ist er bekannt geworden durch die Herausgabe der beiden Reihen der *Patrologiae cursus completus*, der lateinischen (217 Bände und 4 Registerbände, Paris 1844–1855) und der griechischen (161 Bände, Paris 1857–1866), die auch heute noch ein für viele Disziplinen unentbehrliches Arbeitsinstrument darstellt. Denn trotz ihrer älteren Herkunft und der Tatsache, daß sie keine kritische Edition darstellt, bleibt die *Patrologia Migne* im Vergleich mit wertvollen späteren kritischen Editionen die bislang umfassendste Ausgabe. Sie wird deshalb auch heute gerne zitiert.

Auch wenn die *Patrologia Migne* in vielen größeren bzw. in Spezialbibliotheken zugänglich ist und vom Verlagshaus Brepols (Brüssel) nachgedruckt wird, blieb sie bis zu ihrem hier angezeigten Nachdruck durch D. für die private Bibliothek der Wissenschaftler und Gelehrten völlig außerhalb des üblicherweise finanziell Möglichen und Zumutbaren. Denn kostet der Nachdruck bei Brepols etwa zwischen 150,- und 200,- DM pro Band, so beträgt der Preis pro Band bei dieser Athener Ausgabe lediglich ca. 40,- DM. Zum finanziellen Vorteil zählt auch die Tatsache, daß im Gegensatz zum Brüsseler Nachdruck die Bände der Athener Ausgabe ausgesprochen schön gebunden sind.

Außer diesem überaus bemerkenswerten finanziellen Vorteil hat der Athener Nachdruck noch folgende drei inhaltlich-wissenschaftliche Vorzüge: **erstens** wird am Anfang jeden Bandes der entsprechende Teil des Index von Dorotheos Scholarios nachgedruckt;

zweitens wird von Georg Dragas (Hellenic College Holy Cross, Brookline/USA) das Leben und das Werk eines jeden Kirchenvaters und christlichen Schriftstellers mal kurz mal ausführlicher dargestellt (hierbei sind auch die Beiträge sowohl von K. Bonis und E. Moutsoulas als auch von Diotis selbst erwähnenswert, die im Bd. 1, S. κζ'-σμ' gedruckt wurden); und **drittens** ist am Ende eines jeden Bandes ein Register von Bibelstellen enthalten, welches von S. Sakkos und P. Koutlemanis erstellt wird.

Bisher sind folgende siebenundvierzig Bände erschienen: 1–4, 41–43, 69–79, 81–84, 87 B'–Γ', 89–91, 94–96, 101–104, 112–116, 123–126, 137–138 und 155. Der Nachdruck kommt offensichtlich nur schleppend voran. Dies ist auf verschiedene – nicht zuletzt finanzielle – Gründe zurückzuführen. Denn das Ziel dieses großartigen und lobenswerten Unterfangens, für das Pfarrer Diotis Dank und Anerkennung gebührt, ist nicht kommerzieller Profit, sondern (genauso wie seinerzeit bei Migne) die Verbreitung des patristischen Erbes. Auch und gerade aus diesem Grund (gegen den Trend der heutigen profitorientierten Gesellschaft mit ihren ausgefeilten Marketing-Techniken) verdient dieser Nachdruck jede Unterstützung (Die bislang erschienenen Bände kann man direkt bei dem von Diotis gegründeten »Centre for Patristic Publications«, Patission Str. 5, GR–104 31 Athen, bestellen).

Theodor Nikolaou, München